



## DEIN HUND UND SEIN SICHERHEITSBEDÜRFNIS

Die häufigsten Probleme mit einander widersprechenden Bedürfnissen des Hundes gibt es dann, wenn der Mensch das Bedürfnis nach Anerkennung ansprechen möchte (Stufe 4 auf der Bedürfnispyramide), der Hund aber ein nicht ausreichend gedecktes Bedürfnis nach Sicherheit empfindet (Stufe 2 auf der Bedürfnispyramide), das daher Vorrang erhält.

Nicht immer muss es sich dabei um eine dramatische Situation oder eine reale Gefahr für den Hund handeln. Im Lauf des Tages gibt es fast bei jedem Hund gelegentlich Momente, wo er sich etwas unsicher fühlt und zur Deckung seines Sicherheitsbedürfnisses vielleicht Unterstützung vom Menschen brauchen würde. Das kann so aussehen, dass der Mensch die Situation anders gestaltet, sich zwischen eine (vermeintliche) Gefahr und seinen Hund schiebt oder ihn dieser „Gefahr“ erst gar nicht aussetzt. Je sensibler ein Hund generell ist, desto weniger braucht es, dass er sich in seiner Sicherheit gefährdet fühlt. Und dann sind natürlich alle höheren Ebenen der Bedürfnisse nicht aktuell und bleiben auch unbefriedigt.

Das ist deine AUFGABE:

Widme dich einen ganzen Tag lang  
ganz genau dem Sicherheitsbedürfnis deines Hundes  
und frag dich immer wieder:

Ist er jetzt gerade sicher, gelassen und souverän?

Was braucht er, um sich sicher und geborgen fühlen zu können?

Wie kann die Situation verändert werden,  
welches Verhalten von dir könnte anders sein,  
damit dein Hund sich rundum sicher fühlen kann.

Die Aufgabe ist deswegen so schwer, weil unser Wunsch (dass es dem Hund bei uns natürlich bestens geht) und die Alltagsgewohnheiten dem genauen Beobachten schon mal im Weg stehen können und wir daher die kleinen Unsicherheiten nicht wahrnehmen oder nicht wahrhaben wollen. Das hilft dem Hund nur leider gar nicht, also ganz unvoreingenommen sein und offenen Auges beobachten.